

es bei jedem Regimente Apotheker und „Feldscheerer“, allein in so ungenügender Zahl, daß weit mehr Leute durch Krankheit, als durch das feindliche Schwert dahingerafft wurden. Man kannte wohl alle diese Uebelstände in Wien, allein es gebrach an dem nöthigen Geld, um sie abzustellen.

18. Die Folgen des Friedens von Basvar (1664).

(Die Adelsverschwörung.) Der eilig mit den Türken abgeschlossene Friede von Basvar, durch den Kaiser Leopold I die Vortheile der siegreichen Schlacht bei St. Gotthardt aus der Hand gab, hatte in Ungarn viel Unzufriedenheit erzeugt, die noch durch die Furcht genährt wurde, daß man in Wien gegen die Selbständigkeit Ungarns feindliche Absichten hege. Die Folge davon war, daß sich einige Adelshäupter zum Sturze der österreichischen Herrschaft in Ungarn verschworen und dies mit türkischer und französischer Hilfe durchsetzen wollten. Diese Adelshäupter waren Zrinyi, Wesselenyi, Radasdy und Frangipan, auch der junge Franz Rakocz, ein Sohn des ehemaligen Großfürsten von Siebenbürgen Georg II Rakocz, schloß sich ihnen an, sowie der steirische Edelmann Graf Tattenbach. Alle diese Verschwörer hatten eigene Vortheile im Auge und so ist es begreiflich, daß, da der Egoismus die Triebfeder ihrer Handlungen war, sie sich auch wechselseitig mit Mißtrauen beobachteten und der kaiserliche Hof durch Verrath einzelner Theilnehmer von dem geplanten Vorhaben Kenntniß erlangte. Die ersten Verabredungen unter den Verschwornen fielen in das J. 1666, doch dauerte es bis zum J. 1670, bis endlich dieselben zur That reiften, da Leopold den an ihn ergangenen Anzeigen zu wenig Gewicht beilegte. In diesem Jahre sammelte Zrinyi in Kroatien 8000 Mann um sich, während Rakocz bei Munkacs seinen Anhang um sich versammelte und Tattenbach einen Anschlag auf Graz ausführen wollte. Allein als nun der Kaiser durch seine Generale der offenen Verschwörung energisch entgegen trat, verließen sich die Aufständischen und der Sieg wurde ihm ohne besondere Anstrengung zu Theil. Zrinyi, Frangipan und Tattenbach fielen in die Gewalt des Kaisers, einige Monate später auch Radasdy, sie wurden alle vor Gericht gestellt, zum Tode verurtheilt und das Urtheil an ihnen vollzogen. Rakocz erlangte auf die Fürbitten seiner Mutter Gnade, mußte aber eine starke Geldbuße erlegen und kaiserliche Truppen in seine Schlösser aufnehmen.

(Ausbeutung des Sieges von Seite des kaiserlichen Hofes.) Die glücklich niedergeworfene Verschwörung gab den österrei-